

flexwerk

Die Kfz-Werkstatt zum Festpreis.

Ab 372.000 Euro.

Im Baukasten-System.

Schlüsselfertig.

Sofort betriebsbereit.

Die Werkstatt im Baukasten-System.

Planung von innen nach außen – über allem steht der effiziente Arbeitsablauf.



Dirk Böttcher kennt jedes Flexwerk.
Er begleitet das Projekt seit Anfang an.

Mithilfe von Zeichnungen, Videos, einem Miniatur-Modell im Maßstab von 1:18 (unten) und Visualisierungen (rechte Seite) kann Böttcher die Stärken gut erklären.



Erfahrung aus über 50 Flexwerken

Erfahrung ist ein langer Weg und eine teure Schule“, heißt es. Gerade beim Bau kann man viel falsch machen. Aber wir kennen diesen Weg nun seit 20 Jahren und haben bei jedem Flexwerk etwas dazu gelernt und unser Konzept perfektioniert. Von diesem Wissen profitieren Sie nun.

Die Idee. Das Flexwerk können Sie sich im Prinzip wie ein modulares Baukas-

ten-System vorstellen. Aber: Wir passen jeden Neubau an die Wünsche und Voraussetzungen vor Ort an. Denn jede Werkstatt ist anders. Gemeinsam haben alle, dass es es auf Produktivität ankommt: Zeitgemäße Ausstattung und ideale Abläufe bestimmen den Erfolg. Moderne Arbeitsplätze sind hierfür die Voraussetzung.

Die Vorteile. Beim Flexwerk steht die Funktion an erster Stelle, die äußere Form folgt zwangsläufig. Wir wissen dank unserer über 50 gebauten Werkstätten, worauf es ankommt. Ein-

mal geplant, immer wieder multipliziert. Das spart Planungsarbeiten, Architektenhonorare und erleichtert das Genehmigungsverfahren.

Die Umsetzung. Zunächst legen Sie fest, was in der Werkstatt genau gemacht und erreicht werden soll. Dann erst wird geplant. Hierfür binden wir auch unseren Werkstatt-Dienst ein. Nutzen Sie ein ausführliches Beratungsgespräch mit mir und unseren Fachleuten.

Sprechen Sie mich gern an.
Herzlichst Ihr

Kontakt

Dirk Böttcher
Telefon: (0 40) 2 37 21-624
Mail: boettcher@matthies.de





Wir von Matthies sind so überzeugt von der Idee, dass wir uns selbst mehrere Flexwerke gebaut haben. Diese werden als Werkstatt-Trainings-Center genutzt. Hier finden also Schulungen statt. Denn nirgendwo lernen Monteure authentischer als in einer Umgebung, die sie kennen.

Außerdem laden wir Betriebe zu Informationsveranstaltungen in die Trainings-Center ein. Und verabreden uns dort mit Monteuren zum „Extra-Date“: Dabei können Werkstatt-Mitarbeiter vor Ort größere Ausrüstungs-Produkte wie eine 3D-Achsmessanlage oder Reifengeräte ausprobieren.

Besuchen Sie eines unserer Trainings-Center.

Wir stellen auch gern den Kontakt zu Werkstätten her, die bereits gemeinsam mit uns ein Flexwerk gebaut haben.

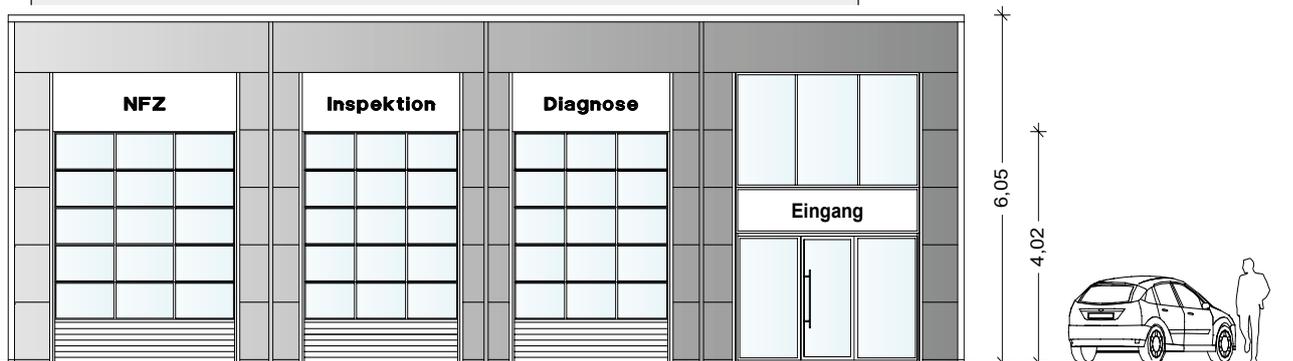
■ **Weitere Infos und Videos finden Sie im Netz:**

- www.matthies.de > Werkstatt & Werkzeug
- > Flexwerk – Werkstattplanung

Werkstatt-Trainings-Center in Flensburg: Hier lädt Matthies zu Schulungen, Abend- und anderen Informationsveranstaltungen ein.

» *Wir haben bei jedem unserer Flexwerke etwas dazugelernt.* «

Dirk Böttcher,
Projektleiter Flexwerk





7 Schritte bis zum Flexwerk

Keine Frage: Wer groß in die Zukunft investieren will, sucht Sicherheit. Ein Experten-Team erkennt schon im Vorfeld mögliche Knackpunkte und macht wertvolle Lösungsvorschläge.

1 | Beratung

Matthies-Fachleute erörtern den Bedarf mit dem Kunden. Dabei werden auf Wunsch alle Parameter kritisch beleuchtet, die den Betrieb nachhaltig beeinflussen.

2 | Ausstattung

Nach der Bedarfsermittlung gilt es, die Betriebsgröße und -ausstattung festzulegen. Sollen alte Maschinen und Gerätschaften mit umziehen? Welche Neueinrichtung wäre sinnvoll und wirtschaftlich?

3 | Finanzierung

Die Finanzierung des Flexwerks übernimmt in der Regel die Hausbank des Käufers. Bei neuen Geräten und Maschinen bietet Matthies eigene attraktive Konditionen.

4 | Finanzberatung

Für eine detaillierte Finanzberatung vermittelt Matthies versierte Experten. Ein Wirtschaftsberater analysiert die angestrebte

Investition, macht bewährte Vorschläge, gibt Tipps über eventuelle Zuschüsse aus öffentlichen Fördertöpfen – und warnt im Zweifel vor riskanten Vorhaben. Das Honorar macht sich immer bezahlt.

5 | Baugrundstück

Der Käufer sucht ein geeignetes Grundstück. Faustregel: Für das Standard-Flexwerk mit drei Rolltoren sollten mindestens 1700 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Kosten für das Planum der späteren Halle trägt der Bauherr selbst.

6 | Bauunternehmer

Ein Generalunternehmer übernimmt den kompletten Bau, vom Fundament bis zur Übergabe. Dabei schreibt er Gewerke bei ortsansässigen Handwerkern aus.

7 | Umzug

Für den Umzug in den neuen Betrieb steht der Matthies Werkstatt-Dienst bereit – übrigens auch am Wochenende.

Wer neu baut, muss mit einem Bündel an Überraschungen rechnen. Anders beim Flexwerk: Das Baukasten-System ist ausgereift und lässt den Interessenten genügend Spielraum für eigene Ideen.

Sparen beginnt beim Planen

Wenn nichts läuft, wird's teuer. Besonders beim Bau. Muss ein Gewerk auf das andere warten, laufen nur die Kosten davon. Deshalb warnt Dirk Böttcher: „Sparen beginnt schon beim Planen.“ Der Projektleiter bei Matthies hat jahrelange Erfahrung mit Neu- und Umbauten. Er verhindert spätere Stolperfallen bereits in der Bauzeichnung.

Bauzeit: im Schnitt 10 Wochen

Beim Flexwerk bleiben etwa zehn Wochen vom Fundament bis zur Schlüsselübergabe. Da zahlen sich die Kenntnisse aus über 50 umgesetzten Projekten aus. Der Generalunternehmer steuert die beteiligten Gewerke. Zudem sorgt die modulare Bauweise für hohe Terminalsicherheit, denn beim Aufbau sitzt jeder Handgriff, passt jedes Teil.

Enge Abstimmung

Dass die Termine so verlässlich gehalten werden, dafür sorgt auch Lutz Büttner. Der Planungs-Chef koordiniert in enger Abstimmung mit Kunden und Generalunternehmer alle Maßnahmen, berücksichtigt etwa notwendige Fundamente für Hebebühnen.

Baukasten-System

Das Flexwerk basiert auf genormten Teilen. Dennoch lässt das Baukasten-System ungezählt viele Ausbauvarianten zu. Böttcher: „Kein neues Flexwerk gleicht einem seiner Vorgänger. Jeder Kunde hat ganz spezielle Wünsche.“ Umso wichtiger ist eine akribische Planung.

Individuelle Wünsche

Die individuellen Anforderungen steigen, wenn sich das Flexwerk-Basismodul zu einem ausgewachsenen Autohaus entwickeln soll. Dann stehen Ausstellungshallen genauso im Programm wie zweigeschössige Verkaufsräume oder überlange Lkw-Werkstattplätze mit Arbeitsgrube und Rolltoren an beiden Enden.

» Die Ausstattung einer Werkstatt muss gut durchdacht sein. Dank unserer Erfahrung und vielen realisierten Sonderwünschen wissen wir, worauf es ankommt. «

Kersten Algermissen,
Leiter Werkstatt-Ausrüstung



Drei-Mann Werkstatt? Dazu ein Showroom? Alles ist möglich.

Das Flexwerk-System geht auf individuelle Wünsche ein. Hier ein paar Beispiele.



Meisterhaft-Werkstatt Wolfgang Köhn, 23881 Breitenfelde. Der Betrieb gilt als Flexwerk der ersten Stunde. Timing und Glück spielten 2001 eine große Rolle für Wolfgang Köhn. Matthias hatte gerade sein Flexwerk-Konzept vorgestellt – und Köhn wollte sich selbstständig machen. „Das passte wie maßgeschneidert.“ Drei Arbeitsplätze ließ er einplanen, einen für Transporter. Auffällig: Sein gelb abgesetzter Eingangsbereich.

Vom **Anbau** bis zum kompletten **Autohaus**

Das Flexwerk-Konzept punktet mit seiner Flexibilität. Die modulare Bauweise erlaubt eine enorme Vielfalt. Auf dieser Seite zeigen wir sieben beispielhafte Werkstatt-Größen.

Kfz-Service Uwe Klimkeit, 22885 Barsbüttel. Wegen des engen Grundstücks musste bei Uwe Klimkeit ein kompaktes Flexwerk geplant werden, rund ein Viertel schmäler als das Basismodul. Dafür ist es in der Tiefe länger. Vorteil: Zwei Bühnen können hintereinander stehen. Daher waren auch nur zwei statt der sonst drei üblichen Tore notwendig. Die Galerie ist im Bereich der Scherenbühne verkürzt, um die nötige Hubhöhe zu gewährleisten.



Winkelmann Fahrzeug-Technik, 29351 Eldingen. Der Plan von Bauherr Claus Winkelmann war ehrgeizig: Freitags ins neue Flexwerk einziehen, am Montag Arbeitsbeginn. Dank des Werkstatt-Dienstes klappte alles: In zehn Stunden standen alle Geräte im neuen Gebäude – inklusive der bisherigen Bühnen (vier Arbeitsplätze). Denn das war seine Bedingung: Die bestehende Ausstattung sollte mit umziehen, um Kosten niedrig zu halten.



Autohaus Böger, 21423 Winsen/Luhe. Mit der Eröffnung einer neuen Toyota-Vertretung sollte die Firma vergrößert werden. Karl Böger holte sich Architekten-Angebote ein. „Die günstigsten lagen fast doppelt so hoch wie ein vergleichbares Flexwerk.“ Preis und Leistung überzeugten ihn. Auf der Ausstattungsliste standen Ausstellungshalle, Büromodul, separate Direktannahme, dreiteilige Flexwerk-Keimzelle und eine Waschhalle.

Auto Zentrum Glinde, 21509 Glinde. Die Bauherren hatten von Anfang an klare Vorstellungen: Acht Arbeitsplätze, Empfangsraum mit Besprechungsbüro. Dazu Waschhalle und separates Reifenlager. „Die Erfahrung vom Werkstatt-Dienst hat uns vor teuren Fehlern bewahrt“, so Cyrus Zargari. Er und sein Mit-Geschäftsführer folgten zum Beispiel dem Rat, eine Transporter-Bühne einzuplanen. „Wir hätten sie sonst teuer nachrüsten müssen.“



Mercedes-Benz Autohaus Doose, 24321 Lütjenburg. „Als ich die Flexwerk-Anzeige zum ersten Mal sah, wusste ich, das wird meine Werkstatt“, erklärte Geschäftsleiterin Nicole Tronnier damals. Gewünscht war eine effiziente Dreiteilung: eine Ausstellungshalle sowie spezielle Werkstatt-Arbeitsplätze für Pkw und Lkw. Das Flexwerk-Basismodul sitzt zwischen Lkw-Bereich und Werkstatt-Annahme und dient zur Pkw-Reparatur.

Eskildsen, 25524 Itzehoe. Jörg Eskildsen baute in Itzehoe ein neues Skoda-Haus – in Anlehnung ans Flexwerk. Vertragshändler unterliegen strengen Vorgaben, besonders im Verkaufsbereich. Bei der Einrichtung der Werkstatt blieb mehr Spielraum – den nutzte Eskildsen. Hier half Matthies. Projektleiter Dirk Böttcher: „Wir konnten auf unsere Kenntnisse zurückgreifen. Letztlich mussten wir nur die Grundregeln aus dem Flexwerk übertragen.“





Die **Entscheidung** fiel auf der **TransTech**

Das Ehepaar Broers informierte sich ausführlich auf der Messe. Beide waren beeindruckt von der Erfahrung des Projekt-Teams. Das gab ihnen Sicherheit. Sie fühlten sich gut beraten.

Es war einfach an der Zeit. Sieben Jahre lang hatte Michael Broers bereits in einem ausgebauten Carport hinter dem Wohnhaus gearbeitet. „Mit dem Eigenbau im Garten hatten wir uns 2006 selbstständig gemacht“, erzählt Ehefrau Gesine. „Der Platz war längst ausgereizt.“ Denn immer mehr Menschen in Trittau setzten auf die kleine Werkstatt. Da kam die TransTech gerade recht.

Drei Tage sammelte das Ehepaar auf der Messe Zahlen, Fakten und Ratschläge für einen Neubau. Nach vielen Gesprä-



» Jetzt haben wir endlich genug Platz. Der professionelle Auftritt stimmt. «

Gesine und Michael Broers, Kfz Service Broers, 22946 Trittau

chen und Überlegungen hatte sich das Paar am Ende für die Basisausstattung entschieden. Heißt: Drei Arbeitsplätze, separate Nebenräume sowie Lagerfläche im Obergeschoss.

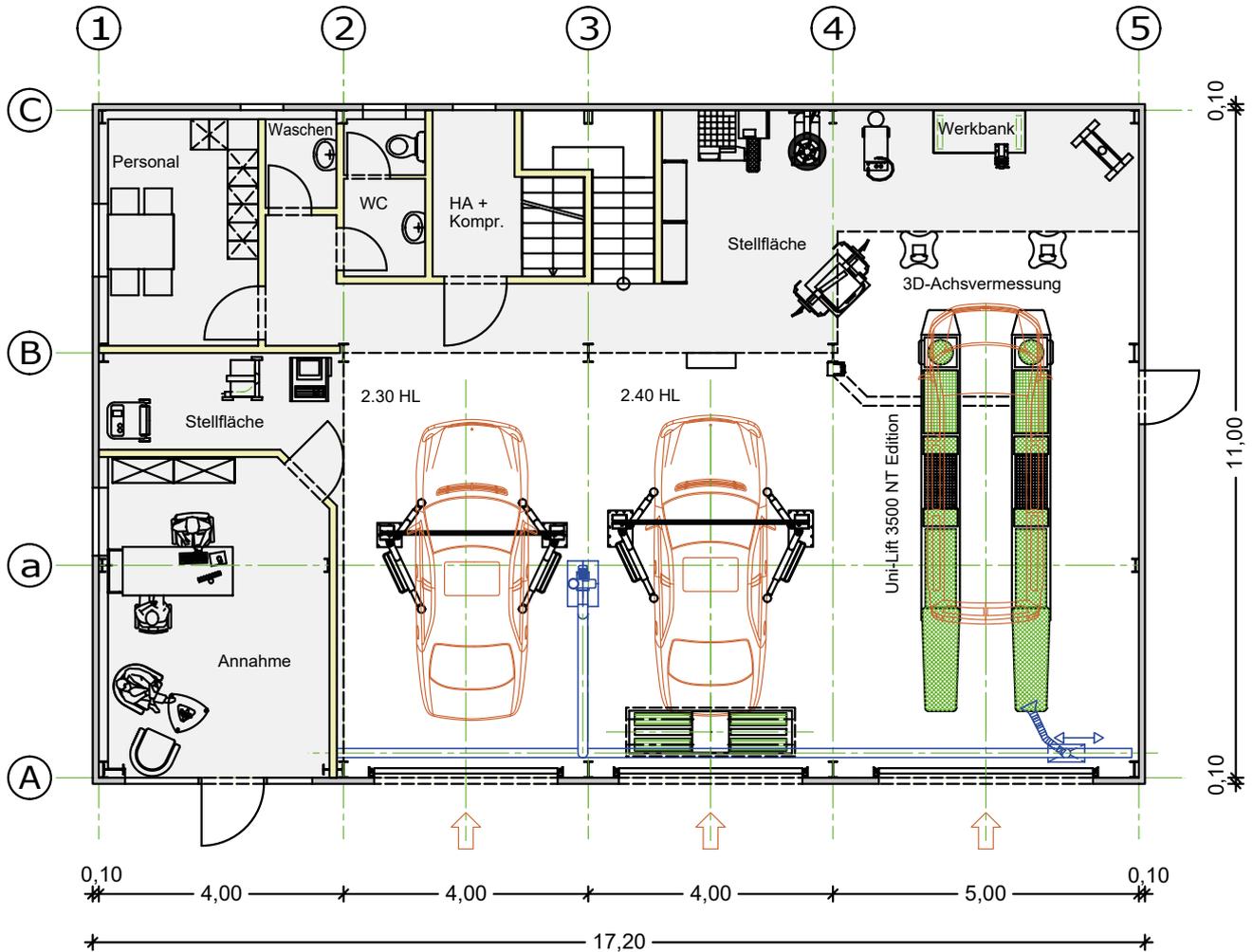
Besonders die gewählte Farbgestaltung in Grau und Anthrazit wirkt elegant und hinterließ schnell den gewünschten Eindruck. Gleich nach der Eröffnung kam ein neuer Kunde und fragte ehrfürchtig: „Reparieren Sie auch alte Autos?“ Michael Broers grinst, als er die Geschichte erzählt. Denn natürlich sind solche Aufträge Tagesgeschäft.

Aber die Anekdote zeigt: „Der professionelle Auftritt stimmt.“

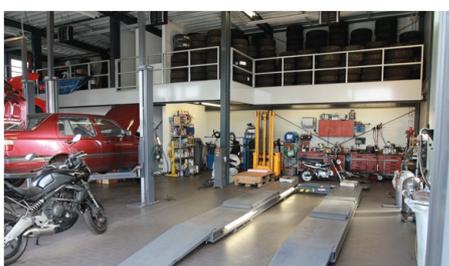
Die Werkstatt selbst hat er seinerzeit mit Weitsicht geplant. So war eine Fahrschienenbühne Pflicht, um auch schwere Transporter reparieren zu können. Ein kluger Schachzug – gelten die Transporter doch inzwischen längst als Markt der Zukunft.

Übrigens baute das Paar seine Werkstatt gewissermaßen wieder in den eigenen „Garten“ – denn parallel zur Werkstatt entstand direkt links neben der Halle das neue Wohnhaus.

Grundriss Klassisches Flexwerk. Mit drei Arbeitsplätzen.



- ☑ Basismodul mit drei Arbeitsplätzen
- ☑ Der Betrieb entschied sich für zwei Zwei-Säulen-Bühnen und eine Fahrschienen-Bühne (Ausrüstung optional möglich und einplanbar)
- ☑ Für den Kunden-Empfang entstand ein abgetrenntes Büro, dahinter Personal-Räume
- ☑ In der so genannten Galerie im ersten Stock bleibt Platz für Ablagefläche – hier beispielsweise für die Zwischenlagerung von Reifen





„Haben uns bei **Matthies** gut aufgehoben gefühlt“

Mit 57 Jahren wagte Thomas de Vries den Neustart. Vor der Entscheidung schaute er sich ein anderes Flexwerk an und war vom Konzept überzeugt: „Alles ist prima durchdacht.“

Einmal der eigene Chef sein. Davon träumen viele. Thomas de Vries hat ihn umgesetzt – mit 57 Jahren. Ein kompletter Neustart. Mit neu gebauter Werkstatt. Am neuen Standort. „Ich hab mich mit meiner Familie entschieden, den Weg zu gehen – gemeinsam mit Matthies.“

Viele hätten ihn gefragt, ob er verrückt sei, in dem Alter noch mal eine neue Halle zu bauen. „Aber ich wollte mich nirgendwo mehr einmieten.“ Als Grund nennt er schlechte Erfahrungen. Auch sein Sohn Benedikt,



» Wir wollten das Rundum-sorglos-Paket. Und es ist genau so geworden, wie wir uns das vorgestellt haben. «

Marion und Thomas de Vries, AC Kfz-Service Grube, 23749 Grube

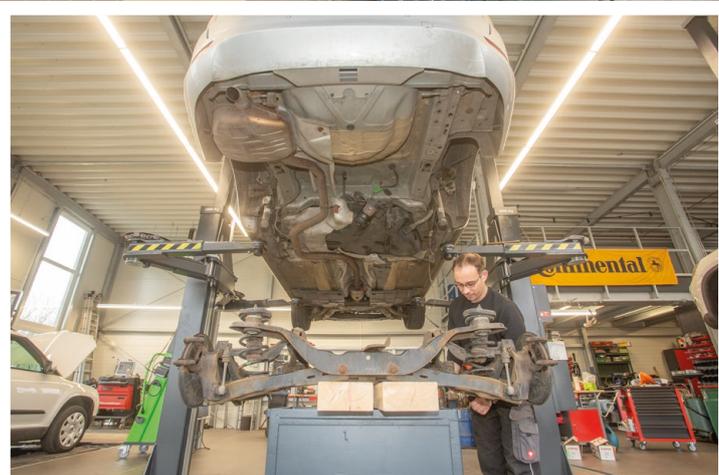
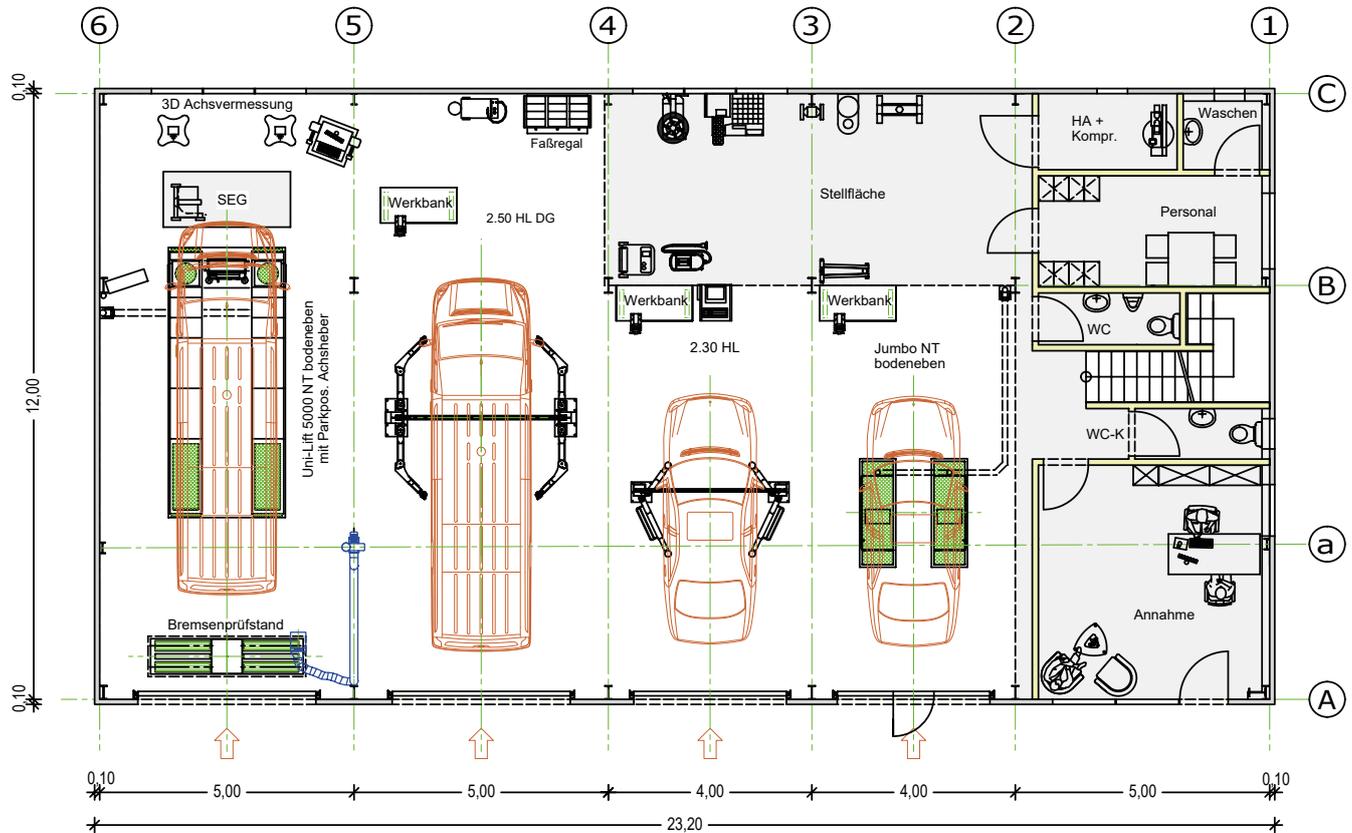
ausgebildeter Mechatroniker und Autolackierer, hat ihm die Entscheidung etwas einfacher gemacht. „Er soll den Betrieb später übernehmen.“ Dass er nun bereits mithilft, war jedoch nicht geplant. Aber die Auftragslage entwickelte sich gleich zu Beginn so gut, dass Papa Thomas sich freut, dass sein Sohn gleich mit an Bord ist. Außerdem hilft seine Frau Marion im Büro.

Und warum entschied er sich für ein Flexwerk? De Vries muss nicht lange überlegen: „Ich wollte das Rundum-sorglos-Paket“, sagt er. „Ich habe mich bei

Matthies jederzeit gut aufgehoben gefühlt.“ Vom Werkstatt-Dienst ließ er sich auch gleich zu zeitgemäßer Ausstattung beraten. „Als ich dann sah, wie die Werkstatt aussieht, hab ich...“, de Vries stockt kurz, „da hab ich mich wie Bolle gefreut.“ Alles sei prima durchdacht. „Und es ist genau so geworden, wie ich es mir vorgestellt habe.“

Bevor es losging, war der Kfz-Meister übrigens ins rund 30 Kilometer entfernte Neustadt gefahren, um sich dort ein Flexwerk anzuschauen. Und spätestens da war er überzeugt.

Grundriss Klassisches Flexwerk (mit Eingang rechts). Plus Extra-Arbeitsplatz für Direktannahme.



- ☑ Klassisches Basismodul mit drei Arbeitsplätzen (zwei Transporter-Bühnen)
- ☑ Zusätzlich entstand ein separater Arbeitsplatz für die Direktannahme
- ☑ Rechts das räumlich abgetrennte Büro, dahinter Personalräume
- ☑ Oben eine Galerie als Ablagefläche
- ☑ Beschilderung in Absprache mit dem Konzeptgeber AC AUTO CHECK



Wo früher die Werkstatt endete, wurde dank Baukastensystems nach vier Jahren noch eine Erweiterung angedockt. Links neben der Annahme liegt der Showroom.

Nach **vier Jahren** ein weiteres **Modul** angebaut

Zunächst baute Jan Gerlach ein Flexwerk – mit extra Verkaufsraum. Es lief so gut, dass er nach vier Jahren ein weiteres Modul anbauen ließ und drei zusätzliche Arbeitsplätze schaffte.

Spätestens nach vier Jahren war Jan Gerlach froh, dass er auf das Flexwerk gesetzt hatte. Denn die Zahl der Kunden stieg und stieg. „Der Zulauf war unfassbar“, erinnert sich Gerlach. „Vom ersten Tag an liefen uns die Leute die Bude ein.“ Also musste mehr Platz her. Dank des Baukasten-Systems konnte er nach dieser kurzen Zeit relativ simpel einen Anbau an die bestehende Halle realisieren.

Doch von vorne: Schließlich wickelte Jan Gerlach ohnehin vom Standard-Flexwerk ab. Denn er wollte gern einen Showroom



» Wir profitieren vor allem von der Lage an der Hauptstraße und das Gebäude macht natürlich schon was her. «

Jan Gerlach,
Fahrzeugtechnik Gerlach,
24589 Borgdorf-Seedorf

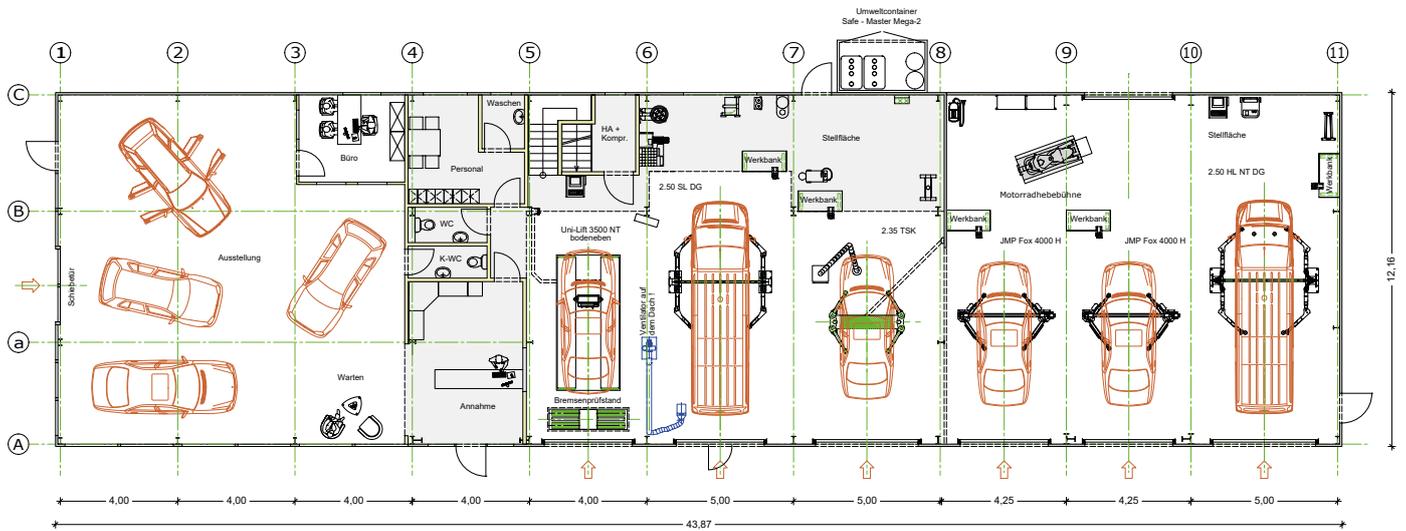
integrieren. Gewünscht, getan. Das Planungs-Team zeichnete einen separaten Verkaufsraum ein, der direkt links vom Kundeneingang beginnt. Rechts daneben die Halle mit drei Arbeitsplätzen. Gebaut 2012. Vier Jahre später kam der Anbau für drei weitere Arbeitsplätze dazu.

Wie erklärt sich der Unternehmer den Erfolg in einer so kleinen schleswig-holsteinischen Gemeinde? „Gute Arbeit spricht sich eben herum.“ Und weiter: „Wir profitieren vor allem von der Lage an der Hauptstraße und vom professionellen Auftritt“, ist

sich Jan Gerlach sicher. In der Tat: Die gesamte Anlage wirkt modern und einladend. „Das Gebäude macht schon was her.“

Doch Äußerlichkeiten allein sichern auf Dauer kein Geschäft. Es kommt auf die Qualität von Arbeit und Ausstattung an. Entsprechend zeitgemäß ist der Betrieb ausgerüstet. Von Vorteil ist auch die Vielfalt seines Angebots. Denn neben Pkws sowie Transportern kümmert sich der versierte Crossfahrer auch um Motorräder und berücksichtigte dies gleich bei seiner Planung des Anbaus.

Grundriss Klassisches Flexwerk. Mit drei Arbeitsplätzen. Plus Verkaufsraum. Plus Anbau.



Flexwerk-Neubau
(2012)

Flexwerk-Anbau
(2016)



- ✓ An den Werkstatt-Bereich mit Bürotrakt und insgesamt drei Hebebühnenplätzen plante der Betrieb noch einen flacheren Showroom für den Fahrzeughandel ein
- ✓ Moderne Diagnosegeräte sowie eine zeitgemäße Achsmessanlage ließ Gerlach gleich mit einplanen (und vom Werkstatt-Dienst liefern und montieren)
- ✓ Der Betrieb vernetzte seinen Betrieb
- ✓ Nach vier Jahren nutzte Gerlach das Baukasten-System und baute mit Matthies ein weiteres Modul mit abgesetztem Dach an: Mit drei weiteren Hebebühnen, darunter eine für Transporter-Arbeiten
- ✓ Auch Motorräder repariert der passionierte Crossfahrer – und bestellte hierfür gleich eine JMP-Zweiradbühne mit





Vor dem **Auftrag** bei den **Kollegen** nachgefragt

Sanierung oder Neubau? Nachdem sich Arne Joswig bei Werkstätten nach deren Erfahrung umhörte, entschied er sich mit seinem Bruder für ein Flexwerk. Sie haben es nicht bereut.

Zunächst zweifelten Arne und Hartmut Joswig ein wenig. Bislang hatten die Brüder ihre Autohäuser nur mit der Hilfe von Architekten umgesetzt. Und jetzt ein Flexwerk? Arne Joswig rief bei Werkstätten an, die bereits mit Matthies gebaut hatten – und stellte nur eine Frage: Würden Sie es wieder machen? „Die Antworten waren durchweg positiv“, so Joswig. „Das hat uns überzeugt.“

Rückblick: Anfang 2017 übernimmt das Brüderpaar in Preetz das Autohaus Jessen. Es ist ihre sechste Filiale. Schnell steht



» Bereits nach vier Wochen zeigte man uns erste Entwürfe. Auch die Ausrüstung wurde von Matthies prima eingeplant. «

Arne Joswig, Lensch & Bleck GmbH, 24211 Preetz

die Frage im Raum: aufwendig um- oder lieber gleich neu bauen? „Die Sanierungspläne lagen schon auf dem Tisch“, erinnert sich Joswig. Als er von der Flexwerk-Idee hört, schlägt das Pendel aber in Richtung Neubau. „Nach vier Wochen hatte man uns bereits drei, vier Entwürfe gezeigt.“ Das hinterließ nachhaltigen Eindruck. „Auch die Werkstatt-Ausrüstung, die uns vorschwebte, wurde von Matthies prima eingeplant.“ Letztlich wurden insgesamt acht Hebebühnen montiert. Jeder Monteur erhält dabei seinen eigenen Arbeitsplatz.

Was gleich auffällt, ist das offene und helle Konzept. Der Kunde kann vom Showroom über den Servicebereich bis hin zur Direktannahme und Werkstatt alles überblicken. Möglich machen dies raumhohe Glasscheiben. „Das haben wir seit 20 Jahren in unseren Häusern so, und es kommt gut an.“ Nach der neunmonatigen Bauphase sehen sich die Brüder in ihrer Entscheidung bestätigt. „Wenn uns heute jemand anruft und fragt, ob wir wieder ein Flexwerk bauen würden, wäre unsere Antwort ein ganz klares ‚Ja‘.“



Von **Kopf bis Fuß** auf **anthrazit** eingestellt

Familie Hagen setzte mit ihrem Neubau ein Zeichen. Für die Kunden – aber auch für die eigenen Mitarbeiter. „Das war ein ganz wichtiger Schritt für unsere Entwicklung.“

Mit dem Neubau erfüllte sich für Familie Hagen ein Traum. „Diesen Wunsch hegte mein Vater schon lange“, erklärt Markus Hagen. Er hatte sogar noch den Bauantrag unterschrieben, verstarb jedoch im Juni 2016, kurz vor der Grundsteinlegung.

Der Firmengründer und seine Frau Karin hatten damals im April beschlossen, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen sei, „um die Geschäfte endgültig in die Hände unseres Sohnes Markus zu legen“. Da sowohl die Kundenzahl als auch die Ansprü-



» Schon mein Vater hatte den Wunsch eines neuen Betriebsgebäudes. «

Markus Hagen (2. v. l.) mit Familie, Auto Hagen, 23730 Neustadt

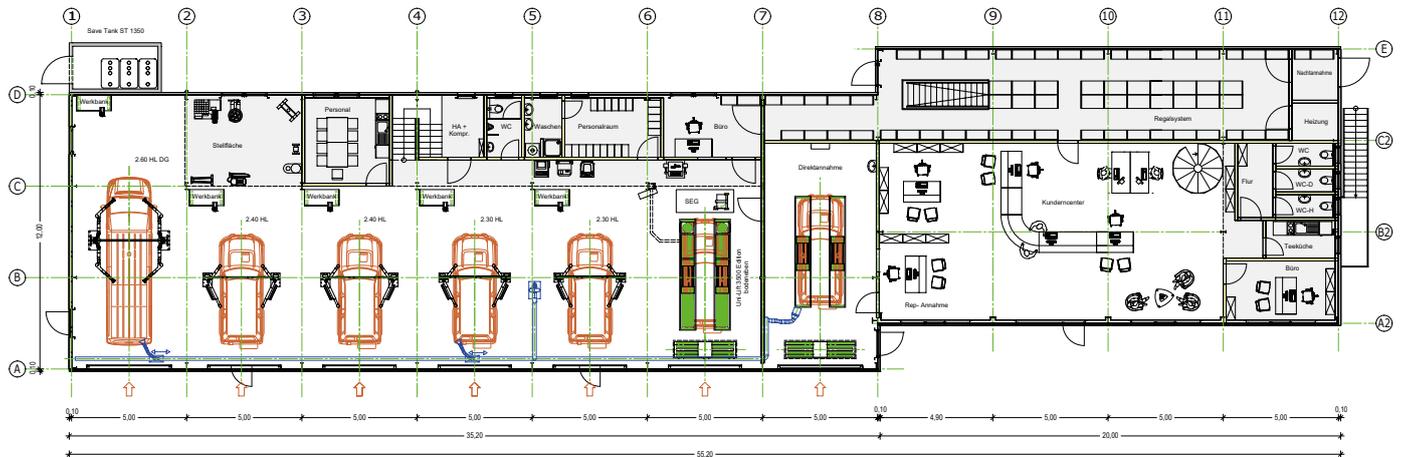
che der Kundschaft sowie die eigenen Ansprüche wuchsen, entschied sich die Familie für einen Neubau. Natürlich ist Markus Hagen stolz, das Haus weiterzuführen. Nicht nur deswegen war der Neubau „ein ganz wichtiger Schritt für unsere Entwicklung“. Auch als Zeichen für die eigenen Mitarbeiter: „Wir haben ein tolles Team“, lobt Hagen.

Dem Besucher fällt gleich der *anthrazite Faden* auf, der sich durch das Gebäude zieht. Sogar die Werkbänke und Spinde glänzen in der eleganten Farbe, bis hin zur Küchenfront. Da ist es

nur konsequent, dass Familie Hagen zur Eröffnung Kleidung in eleganten Anthrazit-Tönen erschien (siehe Bild links).

Zur Historie: 1962 eröffnete Wolfgang Hagen die Werkstatt, Sohn Markus stieg 1987 mit ein, bekam sechs Jahre später seinen Meistertitel. 1995 wächst der Betrieb auch räumlich: Auf dem Nachbargrundstück baut Auto Hagen eine rund 500 Quadratmeter große Ausstellungshalle. Seit 2006 wird der heutige Inhaber von seiner Schwester, Britta Höpner, im Verkauf unterstützt.

Grundriss Verlängertes Flexwerk mit sieben Hebebühnen. Plus Verkaufsraum und Direktannahme.



- ✓ Langgezogene Werkstatt mit sechs Arbeitsplätzen, unter anderem für Nutzfahrzeuge
- ✓ Ein zusätzlicher Arbeitsbereich für die Dialogannahme
- ✓ Integrierter Showroom
- ✓ Insgesamt sieben Bühnen: fünf Pkw-Bühnen, dazu eine für Transporter sowie noch

eine weitere Scherenbühne für spezielle Arbeiten (SEP, TÜV, Achsvermessung)

- ✓ Ausrüstung: Mit dem Werkstatt-Dienst wurden Investitionen moderner Geräte geplant
- ✓ Durch die teils transparente Dachkonstruktion wirkt die Werkstatt hell und freundlich



Vom Spatenstich bis zum Einzug.

Bilder aus der Bauphase. Am Beispiel Auto Hagen.



1| Spatenstich: „Schon mein Vater hatte den Wunsch eines neuen Betriebsgebäudes“, so Inhaber Markus Hagen. Im Herbst 2016 war es dann soweit: Grundsteinlegung mit seiner Mutter Karin.



2| Grundgerüst steht: Familie Hagen entschied sich für den mutigen Schritt, da sich der Kundenstamm vergrößert hatte – „und wir weiter unseren gewohnten Service sicherstellen wollten“, so Hagen.



3| Außenfassade: Das neue Haus integriert die Direktannahme, das Lager – und bietet sieben Werkstatteinfahrten. Bei der Planung spielte auch die Berücksichtigung der Energieeffizienz eine wichtige Rolle.



4| Innenausbau: Gemeinsam mit Matthias und Baupartner bsb bau-systems plante Auto Hagen das Flexwerk. Das modulare Baukasten-System lässt dabei individuelle Wünsche ausdrücklich zu.



5| Insgesamt sieben Bühnen: In der Werkstatt sind fünf Pkw-Bühnen verbaut, dazu kommt eine für Transporter sowie noch eine Scherenbühne für spezielle Arbeiten (SEP, TÜV, Achsvermessung).



6| Knapp 900 Quadratmeter: Mit dem Neubau wollte Markus Hagen auch die bisherigen Abläufe entzerren. Durch die teils transparente Dachkonstruktion wirkt die Werkstatt hell und freundlich.



7| Professionelle Umsetzung: Der Werkstatt-Dienst von Matthias hilft dabei, neue Ausstattung zu verbauen – oder auch, ggf. bestehende Geräte vom alten in den neuen Betrieb zu versetzen.



8| Empfangstresen: Weiträumig, mit reichlich Platz für Kundengespräche. Und natürlich in anthrazit gehalten. Diese Farbe hatte sich die Familie gewünscht und konsequent durchgezogen.



9| Zeitgemäße Ausrüstung: Der Betrieb investierte in moderne Geräte. Hier unterstützt die WA-Berater die Planung. So kann zum Beispiel der Platz für eine Achsmessanlage berücksichtigt werden.

Auch für Büro-Gebäude geeignet.

Matthies-Partner bsb arbeitet selbst in einem Flexwerk.

MATTHIES



Innen Büros, außen Flexwerk: Es fehlen nur die Rolltore. Hier in Rotenburg arbeitet „bsb bau-systems“. Die Firma ist der ausführende Baupartner von Matthies und erstellt die Flexwerke.

Flexibel ohne Grenzen

Das Flexwerk bietet für jeden Betrieb passende Lösungen.

Nicht nur für Werkstätten. So entstand beim Baupartner bsb sogar eine Büro-Variante.

Wenn es noch eines Beweises der Glaubwürdigkeit bedurft hätte, dann steht er in Rotenburg. Dort entstand 2010 das erste Flexwerk in kompletter Büroausstattung. Von außen nur zu erkennen an den fehlenden Rolltoren. An ihrer Stelle sitzen schmale, senkrecht eingesetzte Fenster. Ansonsten präsentiert sich die Fassade als original Flexwerk. Innen ist der Ursprung erst auf dem zweiten Blick zu erkennen. Das liegt an dem

opulenten Raumgefühl, das der offene Ausbau vermittelt. Im Empfangsbereich – da, wo sonst Hebebühnen stehen – reicht die lichte Höhe bis unters Dach. Rundherum zieht sich in U-Form die bewährte Galerie. Hier finden Besprechungs- und Büroräume Platz. Die Aufteilung findet sich im Erdgeschoss wieder. Büros verfügen über Glas-türen. Sie unterstreichen die einladende Großzügigkeit. Als Bürovariante bietet das Flexwerk 300 Quadratmeter Nutzfläche.

Büro im Werkstatt-Grundriss: Wo sonst Hebebühnen ihren Platz haben, steht der Empfangstresen. Die Galerie lagert auf Stahlträgern. Rechts Dipl.-Ing. Lutz Büttner, der den Bau der Flexwerke verantwortet.



Leistungsumfang Flexwerk

Planungsarbeiten

Bearbeitung des Lageplanes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Betriebsstätte, der einschlägigen Vorschriften der Bauordnung und der Hinweise im Bebauungsplan. Anfertigung der Baupläne und Aufstellung des Bauantrages mit den erforderlichen technischen Unterlagen für die Flexwerkstatt.

Ingenieurleistungen

Anfertigung der statischen Berechnungen, Nachweis nach Gebäudeenergiegesetz GEG und der Ausführungspläne, Überwachung der Bauausführung für die Flexwerkstatt.

Erdarbeiten

Aushub der Fundamentgräben auf bauseits erstelltem, tragfähigem, kapillarbrechendem Planum.

Betonarbeiten

Ausführung der Fundamente und Sohlplatte gemäß Statik und den Erfordernissen aus den Werkstatteinrichtungen für Überflurbühnen.

Tragwerk für Gebäude und Zwischendecke

Stahlkonstruktion in feuerverzinkter Ausführung gemäß statischer Berechnung und Ausführungspläne. Tragwerk und Fundamente der Giebelwände erweiterungsfähig ausgeführt.

Zwischendecke

Decke über Büro, Handlager, Sozialräume und z. T. über Werkstattbereich Zulässige Verkehrslast: 6,0 kN/qm (600 kg/qm) Brüstungsgeländer als Stahlgeländer feuerverzinkt mit Fuß- und Knieleiste.

Treppe

Treppe mit Riffelblechabdeckung oder Gitterroststufen und Handlauf.

Dacheindeckung

Warmdacheindeckung als Foliendach mit Wärmedämmung und Dampfsperre auf den über der Stahlkonstruktion verlegten Trapezblechen. Auf Wunsch: Einbau von Lichtkuppeln bzw. Lichtband.

Fassaden-Elemente

Iso-Sandwichelemente (in verschiedenen Farbtönen lieferbar)

Tore

Wärmedämmte Deckengliedertore mit Sichtfenstern, handbetätigt. Auf Wunsch: Farbbeschichtung, Schlupftür, E-Antrieb.

Eingangselement - Büro

Kunststoff-Rahmenkonstruktion, weiß (auf Wunsch in verschiedenen Farbtönen lieferbar), ISO-Verglasung in Festverglasung, Tür mit Mehrfachverriegelung.

Seitentür

Außentür im Werkstattbereich mit Panikbeschlag.

Einzelfenster und Fensterbänder

Fenster als Kunststoff-Rahmenkonstruktion, weiß (auf Wunsch in verschiedenen Farbtönen lieferbar) mit Kipp- und Drehkippflügel bzw. Festverglasung, Iso- Glas, Fensterbänke.

Innenausbau

Wände (Trockenbau), Bürowände und Sozialräume gespachtelt, Röhrenspantüren, WC und Waschraum gefliest.

Elektroinstallation

Elektroinstallation nach Anschlussbedingungen des zuständigen Energie-Versorgungsunternehmens und den gültigen VDE-Vorschriften, Zählerschrank und Verteilung mit Sicherheitsautomaten. Ausstattung der Räume mit Brennstellen und Steckdosen inkl. Beleuchtungskörper in LED Technik. Optional Verkabelung der Ölanlage.

Sanitäre Installation

Versorgungsleitungen innerhalb des Gebäudes, in CU-Rohren mit Isolierung. WC- und Waschraumobjekte aus Keramik, weiß, WC wandhängend, Armaturen verchromt.

Heizungsanlage

Wassergeführte Lufterhitzer im Werkstattbereich. In den Büro-, Sozial- und Nebenräumen Plattenheizkörper mit Thermostatventil, beheizt mittels einer witterungsgeführten Luftwärmepumpe in Kombination mit einer Gasbrennwerttherme als Hybridanlage. Bemessung nach GEG.

Fußböden

Werkstatt: Rüttelfliesen, verschiedene Grautöne, (Rutschfestigkeit R 11). Büro- und Sozialräume Fliesenbelag (Feinsteinzeugfliesen nach Bemusterung).

Sonderwünsche

Erweiterungsfelder in verschiedenen Ausführungen (z. B. als Werkstatterweiterung, Waschhalle, Karosserieplatz, Shop oder Ausstellung).

Sonstiges

Grundlage für einen Bauvertrag ist die VOB. Gebäude in Windlastzone 2. Alle Leistungen werden gemäß den technischen DIN-Vorschriften mit allen geltenden Normen sowie den technischen Vorschriften der jeweiligen Hersteller ausgeführt. Nicht enthalten sind zusätzliche Leistungen gemäß evtl. Forderungen des Gewerbeaufsichtsamtes oder der Bauaufsicht mit der Baugenehmigung (z. B. Brandschutzmaßnahmen für Stahlkonstruktion, Einbau einer Dusche).

Nicht enthalten sind:

Herstellung des tragfähigen Erdplanums, Sielarbeiten, Malerarbeiten, Werbebeschriftung, Außenbeleuchtung. Außenanlagen (Pflasterung, Einzäunung, etc) Baugenehmigungs- und Prüfgebühren, Vermessungsgebühren, Energie-Anschlusskosten. Eine Abdichtung der Sohle nach WHG (Wasserhaushaltsgesetz), Sommerlicher Wärmeschutz, PV Anlage.

Preis- und Ausführungsänderungen vorbehalten.

Stand: Dezember 2023

Sie haben Fragen?

Rufen Sie Dirk Böttcher an.

Tel. (040) 2 37 21 624

E-Mail: boettcher@matthies.de